

ReUse-Konferenz am 24.10. in Wiesbaden

Wiesbaden. Die Wiederverwendung von Medizinprodukten zum Einmal- und Mehrfachgebrauch „zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit“ ist Thema einer MedInform-Konferenz am 24. Oktober 2007 in Wiesbaden. Die Tagesveranstaltung wird über den Sachstand der Aufbereitung sowie Hygiene- und Funktionalitätsaspekte informieren und der Frage nachgehen, ob die Anforderungen an die Aufbereitung geändert werden müssen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Einmal- und Mehrwegprodukten zu garantieren. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen). Die Teilnahmegebühr beträgt 395 Euro zuzüglich MwSt.

Gesetzentwurf zur Pflegeversicherung

Berlin. Drei Monate nach der Koalitionseinigung auf eine Pflegereform hat das Gesundheitsministerium einen Referentenentwurf zur Pflegeversicherung vorgelegt. Er sieht die bereits vereinbarte Beitragsanhebung für die Versicherten vor. Umstritten ist in der Koalition die Frage, wie der bis zu zehn Tage dauernde Pflegeurlaub bezahlt werden soll, den Arbeitnehmer nehmen können, wenn sie für Angehörige im Akutfall Pflege organisieren müssen. Der Lohnersatzanspruch soll 70 Prozent des Bruttolohns betragen und von der Pflegeversicherung für maximal fünf Tage gewährt werden. Uneinigkeit herrscht auch bei den Regeln für den Wechsel zwischen privaten Versicherungen. Am 24. September wird eine Anhörung in Bonn stattfinden. Kontakt beim BVMed: Jana Künstler, kuenstner@bvmed.de.

Josef May neuer SPECTARIS-Vorsitzender

Stuttgart. Josef May (47), Geschäftsführer der Silhouette Deutschland GmbH, wurde zum neuen Vorsitzenden des Industrieverbandes SPECTARIS gewählt. Er löst Dr. Michael Kaschke (50, Carl Zeiss AG) ab. Neuer Stellvertreter ist Michael Koller (56), geschäftsführender Gesellschafter der Münchener Medizin Mechanik GmbH. Ulrich Krauss (43), Sprecher des Vorstands der Carl Zeiss Meditec AG, wurde zum neuen Vorsitzenden des Fachverbandes Medizintechnik gewählt.

BVMed-Innovationsforum in Berlin: Gutachten zu HTA-Verfahren vorgestellt

Berlin. Krankenkassen, Kliniken, Ärzte und Industrie müssen gemeinsam Wege finden, sinnvolle Innovationen, die dem Patienten nützen, schneller in die flächendeckende Versorgung einzuführen. Dabei ist die systematische und transparente Bewertung von Innovationen der Medizintechnologie eine wichtige Herausforderung für die MedTech-Unternehmen. Bei der Bewertung von neuen Verfahren durch die Krankenkassen muss das Behandlungsergebnis auch aus der Sicht der Patienten einbezogen werden. Das waren einige der Botschaften des diesjährigen BVMed-Innovationsforums. Der DAK-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher plädierte dafür, MedTech-Innovationen zunächst in ausgewählten Zentren kontrolliert und wissenschaftlich begleitet einzuführen. Dabei gebe es die Chance, die Institutionen

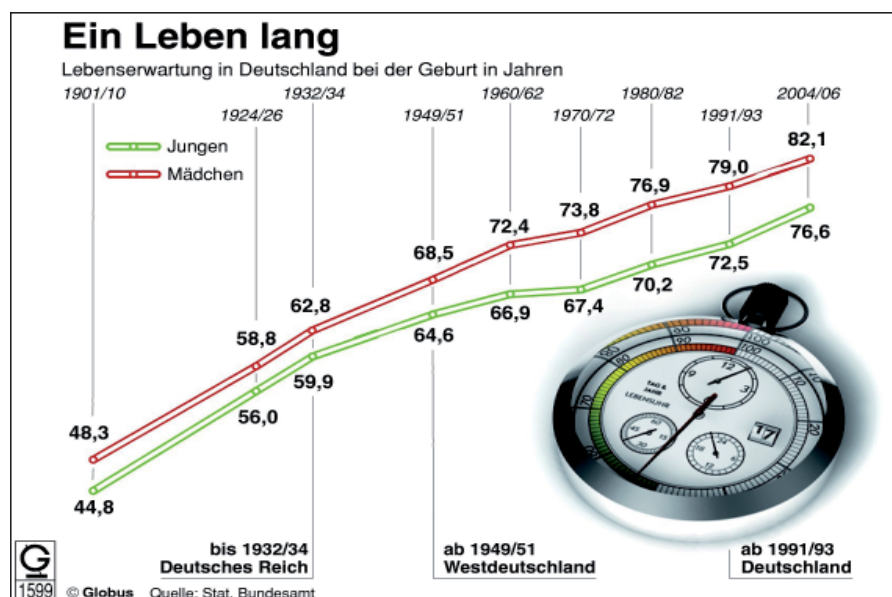
der Selbstverwaltung zur Innovationsförderung zu nutzen, nicht zur Innovationsverhinderung.

Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg von der Universität Hannover stellte die Ergebnisse eines Gutachtens zur Technologiebewertung bei Medizintechnologien vor. HTA sei nicht für jedes Medizinprodukt anwendbar und gleichermaßen geeignet. Deshalb müsse eine standardisierte Differenzierung nach einem Entscheidungsbaum vorgenommen werden, ob und wann ein HTA-Verfahren geeignet und sinnvoll ist. BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied Joachim M. Schmitt plädierte dafür, diesen Entscheidungsbaum für die Technologiebewertung von Medizintechnologien in den Dialog mit dem G-BA und dem IQWiG einzubringen. Mehr unter: www.bvmed.de (Presse).

Dekubitus-Forum: Verbesserte Vorsorge und Therapie

Berlin. Für eine verbesserte Dekubitusprophylaxe und -therapie hat sich das Dekubitus-Forum ausgesprochen, das vor zwei Jahren durch Mitgliedsunternehmen des BVMed-Fachbereichs „Hilfsmittel gegen Dekubitus“ gegründet wurde. Druckgeschwüre, die zu den chronischen Wunden zählen, stellen eine der größten Herausforderungen dar, mit denen sich die Medizin bei der Pflege mobiler Patienten auseinandersetzen

muss. Expertenschätzungen gehen von mindestens 400.000 Patienten jährlich aus. „Unter den Zeichen der vorauszusehenden demographischen Entwicklung gewinnt diese Problematik dramatisch an Bedeutung“, so das Dekubitus-Forum in einem neuen Positionspapier. Das Positionspapier kann unter www.bvmed.de (Publikationen – Hilfsmittel) heruntergeladen werden. Mehr: www.bvmed.de/themen/dekubitus.



Ein neugeborenes Mädchen hat in Deutschland eine Lebenserwartung von über 82, ein Junge von 76,6 Jahren. Die

Lebenserwartung erhöhte sich in den letzten 15 Jahren um drei Jahre bei den Frauen und vier Jahre bei den Männern.